

Mit der Stadt Montabauer verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Bruder Wunibald (Franz Josef) Brümmer (* 1879) aus der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Montabaur wurde als Generalökonom angeklagt, gegen die Devisengesetze verstoßen zu haben. In der Folge wurde der Ordensmann verurteilt und in das Zuchthaus Brandenburg-Görden eingeliefert; er starb am 5. Mai 1937 in Montabaur, wo er auch begraben liegt (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 878-881).

Bruder Hyazinth (Ottmar) Vey (* 1877), ebenfalls wegen Devisenschieberei verhaftet und verurteilt, starb am 15. September 1937 im Zuchthaus Brandenburg-Görden, liegt aber auf dem Brüderfriedhof in Montabaur beerdigt (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 881-884).

Jesuitenpater Werner Barkholt (* 1902), der im Hungerjahr 1942 im KZ Dachau starb, besuchte das Gymnasium Montabaur bis zur Erlangung der Hochschulreife (vgl. Band II, S. 947-950).

Pallottinerpater Richard Henkes wurde 1900 in Ruppach bei Montabaur geboren. Seine im Seniorenwohnheim in Horbach lebende Schwester habe ich noch erleben können. Der Ordensmann wurde 1945 im KZ Dachau umgebracht. Ein Seligsprechungsverfahren läuft seit dem Jahre 2003 (vgl. Band II, S. 1005-1007).